

Josef Szűcs: Die Balkanaufgaben unserer Bibliothek. (Ss. 1—13.)

Die blutigen Lehren des Weltkrieges scheinen die vielbesprochene, jedoch äusserst wenig geförderte Mission Ungarns auf dem Balkan in das richtige Geleise zu bringen. Die Errichtung des Ungarischen Wissenschaftlichen Institutes in Konstantinopel, die Reorganisation der orientalischen Kommission der Ung. Akademie der Wissenschaften, die Agitation um die Errichtung balkanischer Lehrstühle an den Universitäten und der Plan einer Balkan-Hochschule in Szeged, sind alle Vorzeichen einer neuen Epoche. Um aber wahre Resultate auf diesem Gebiete zu erreichen, ist es unbedingt notwendig, dass wir das Studium der Literaturen unserer östlichen Nachbarn mittels unserer Bibliotheken ermöglichen. Heutzutage kann man sogar in der Hauptstadt nur mit der grössten Not böhmische, kroatische, walachische oder bulgarische Bücher auftreiben.

Diesem Übel muss tunlichst rasch abgeholfen werden, und zwar mittels unserer Bibliothek, da einesteils unsere Sammlung zur National-Bibliothek ausgestaltet werden soll, andernteils aber wir schon jetzt die Literatur der im Gebiete Ungarns lebenden Nationalitäten möglichst vollständig aufgesammelt und die auf Ungarn bezügliche ausländische Literatur in dem Masse zusammengebracht haben, in dem es unsere beschränkten Mittel ermöglichen.

Diese neue, in grösserem Maszstabe auszuführende Aktion müsste unserer geographischen Lage gemäss in drei Hauptrichtungen begonnen werden: in westlicher, nördlicher und südlicher Richtung. Gegen Westen wäre unsere spezielle Aufgabe, das intensive Sammeln der österreichischen und italienischen Literatur. Die seit Jahrhunderten andauernden politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Österreich verleihen fast jedem cisleithanischen Presserzeugnisse ungarische Beziehungen, während die Gemeinschaft der Adria und die irredentistische Bewegung viele Druckwerke Italiens unentbehrlich machen. Gegen Norden ist das Aufsammeln der böhmischen, polnischen, kleinrussischen und russischen Literaturen von eminenter Wichtigkeit, nicht nur wegen den vielen historischen Beziehungen, die unsere Vergangenheit mit der Böhmens und Polens aufzuweisen hat, sondern auch wegen gegenwärtiger wirtschaftlicher und politisch-literarischer Bewegungen.

Die weitaus wichtigste Aufgabe ist aber die südliche, oder viel besser gesagt, die balkanische Aktion. Die historische Vergangenheit verknüpft unser Vaterland mit so mannigfaltigen Fäden mit dem Balkan, dass es schier unmöglich ist, eine ungarische Geschichte zu schreiben ohne Kenntnis des Balkans, sowie die Entwicklung der Balkanvölker unerklärt bleibt ohne die Aufdeckung des ungarischen Einflusses.

Unsere Bibliothek hat schon bis jetzt sehr viele Balcanica erworben.

Diese ihre Tätigkeit soll aber eine erhebliche Erweiterung erfahren. Wir sollten möglichst alle mit dem Balkan und den Balkanvölkern sich beschäftigenden Werke und sehr viele Erzeugnisse der Balkanpresse erwerben. Die Grenzen der Vollständigkeit müssten je nach der Bedeutung unserer historischen und aktuell-politischen Beziehungen gegenüber jedem Balkanvolke verschieden abgestuft werden.

In erster Linie werden die Presserzeugnisse der Länder Kroatien-Slavonien und Dalmatien zu berücksichtigen sein, und zwar in jenem vollen Masse, wie dies für Ungarn im engeren Sinne mittels der Pflichtexemplare ermöglicht wird. Die einzige Beschränkung auf diesem Gebiete bestände darin, dass man unveränderte Neuauflagen schon vorhandener Bücher unberücksichtigt liesse. Die Jahresproduktion dieser Länder belief sich vor dem Kriege auf etwa 1200 Bände, 130 Zeitschriften und 80 Zeitungen. Wegen den vielen Beziehungen der Pressen von Prag, Graz, Laibach und Triest zur kroatischen Literatur, scheint ein zwar etwas begrenzteres Sammeln ihrer Erzeugnisse ebenfalls erwünscht.

Die vierhundertjährige ungarische Beherrschung Bosniens, die seit der Okkupation rechtlich neu belebt wurde, macht es zu unserer Pflicht, dass wir die Bosnensica in gleichem Masse berücksichtigen, als die Kroatica. Die Presserzeugnisse Bosniens beliefen sich vor dem Kriege auf 100 Bücher, 30 Zeitschriften und 10 Zeitungen pro Jahr.

Serbiens Bücherproduktion verdient ebenfalls unsere grösste Aufmerksamkeit. Vollständigkeit auf diesem Gebiete hiesse zu weit zu gehen, jedoch müssten wir wenigstens die wirtschaftlichen, historischen und philologischen Publikationen, sowie die Propagandaschriften und die Tagespresse berücksichtigen.

Die Errichtung einer albanischen Büchersammlung im Rahmen unserer Bibliothek wäre ebenfalls erwünscht.

Die Geschichte Ostungarns, insbesondere Siebenbürgens wäre ohne Kenntnis der Verhältnisse Rumäniens unverständlich, eine beträchtliche Anzahl unserer Mitbürger lebt in kultureller Gemeinschaft mit Rumänien, diese rumänische Kultur ihrerseits ist auf unserem Boden entsprossen, endlich richteten sich die neueren nationalen Ansprüche Rumäniens gegen die Integrität Ungarns, alldas motiviert vollständig das Sammeln der walachischen Literaturprodukte. Die beim Sammeln der walachischen Presserzeugnisse zu beachtenden Gesichtspunkte wären dieselben, die wir bei der serbischen Literatur angedeutet haben und die Zahl des jährlichen Zuwachses auf diesem Gebiete würde derselben der Serbica gleichkommen.

Die tiefgehende Sympathie, welche sich zwischen Ungarn und Bulgarien in den letzten Jahrzehnten ausgebildet hatte, sowie der Umstand, dass das Gedeihen und Aufblühen Bulgariens ein Eckstein unserer Balkanpolitik ist, machen es zu unserer Pflicht, dass wir die Literatur unserer bulgarischen Bundesgenossen in grösserem Masse aufzusammeln trachten. Es dürften etwa 20 Tagesblätter und Zeitschriften, sowie ungefähr 200 Bücher jährlich von diesem Gebiete uns zufließen.

Griechenland und die Türkei interessieren uns besonders wegen ihrer

geschichtlichen Vergangenheit. Während alles auf die byzantinische Vergangenheit Bezügliche möglichst vollständig gesammelt werden sollte, können wir uns beim modernen Griechenland auf das unumgänglich Nötige beschränken. Jedoch sollten wir alle auf Saloniki und auf den Athosberg bezügliche Werke erwerben.

Mit gleicher Vollständigkeit sollten wir die historischen Quellen der Türkei und ihre pragmatischen Bearbeitungen sammeln. Von der heutigen Türkei sollten bloss die Literaturerzeugnisse der türkisch-moslemischen Glaubensbestrebungen, sowie die auf Konstantinopel und die Dardanellen bezüglichen Publikationen tunlichst vollständig gesammelt werden.

Nach Beendigung des Weltkrieges wird in ganz Europa eine fieberhafte Tätigkeit eintreten. Jede Nation wird bestrebt sein, die neuen Verhältnisse im eigenen Interesse auszunützen. Aus diesem Wettbewerb darf unser Vaterland ebenfalls nicht ausbleiben, wenn es nicht politisch und wirtschaftlich untergehen will. Auf den Wettbewerb müssen wir uns aber rüsten, und zwar in erster Linie mit den Waffen des Wissens. Diese wissenschaftliche Ausrüstung kann aber nur mittels einer Balkanbibliothek erstrebt werden, wie wir sie im Rahmen der SZÉCHÉNYI-Bibliothek ausgestaltet zu sehen wünschen.

Charles PANKA : Histoire de la Bibliothèque de la Chambre hongroise des députés. (Pp. 14—22.)

La Bibliothèque de la Chambre hongroise des députés fut fondée en 1866. En mai 1866 la Chambre a voté 1000 Florins pour l'acquisition des codes, des écrits parlementaires et des publications de statistique, mais elle n'a délégué qu'en mars 1867 un comité spécial pour rédiger le plan d'une bibliothèque. On n'a aucune nouvelle sur la première activité du comité.

Le 8 décembre 1868 la Chambre accepta ses nouvelles règlements, dont le paragraphe 215 traite de l'érection d'une bibliothèque spéciale destinée à l'usage des députés. Toutefois faute de local convenable, la bibliothèque ne put encore longtemps se constituer. Enfin en 1870 le comité de bibliothèque présenta ses premières propositions à la Chambre. Le comité demanda un crédit mensuel de 500 florins pour l'acquisition des livres et le louage d'une salle de bibliothèque dans le palais du Musée National. La chambre vota ces propositions le 27 juillet 1870 et la bibliothèque put enfin se constituer.

La bibliothèque encore modeste s'accrut en 1872 par la collection du feu Ignace GHYCZY, offerte par les enfants du défunt à la Chambre des députés. Cette fondation généreuse augmenta tout d'un coup de 14.500 volumes les fonds de la bibliothèque. En 1876 le comité économique de la chambre proposa la réduction du budget de la bibliothèque, mais cette proposition, motivée par l'état précaire des finances, ne fut point votée. La bibliothèque installée dès 1873 dans des armoires distribués un peu partout dans les locaux accessoires de la Chambre, reçut en 1883 une salle spéciale reconstruite dans ce but. L'année suivante 1356 oeuvres sur l'économie rurale,

provenant de la Bibliothèque GHYCY, furent remises à la Société Hongroise Agricole. En 1892 on remania le règlement des prêts de livres et on fixa le budget annuel des acquisitions à 5400 florins. En 1893 parut le premier catalogue complet de la bibliothèque, rédigé par M. Béla KÜFFER. En 1901 la bibliothèque faillit de périr. Le tuyau du poêle de la salle de bibliothèque creva le 4 janvier et les flammes, heureusement bientôt localisées détruisirent une partie considérable des volumes. La société d'assurance versa une somme de 8229<sup>10</sup> cour. à titre d'indemnité.

En 1902 la bibliothèque composée alors de 45.603 volumes s'installa dans les locaux somptueux qui lui furent ménagés dans le nouveau palais des deux Chambres. Malheureusement ces locaux furent bientôt insuffisants surtout à cause de l'ordre alphabétique suivi dans l'arrangement des livres. On dut donc recourir en 1910 au système de magasin proposé dès 1906 par M. le bibliothécaire Aron FÜLÖP.

En 1913 le nombre total des volumes de la bibliothèque s'éleva à 80.886. Le nombre des acquisitions nouvelles de cette année furent 3056 volumes. 170 députés et plusieurs autres lecteurs autorisés par le président de la Chambre prêtèrent 1257 volumes et lurent 6285 volumes sur place. Le budget présent de la bibliothèque s'éleva à 16.000 cour. pour les acquisitions et 10.000 cour. pour les reliures.

Paul GULYÁS: Les traductions de belles-lettres hongroises dans la bibliothèque du Musée National Hongrois. (Dixième partie. Pp. 23—93.)

Cette partie du catalogue comprend les numéros 618 à 655. Elle embrasse les anthologies allemandes de Maximilien FARKAS, Elisa GRAIL-TORDAL, August GREGUSS, D. HÄCK, Adolphe HANDMANN, G. W. HENNING, Charles HORSCHETZKY, Alexandre JOANOVICH, C. M. KERTBENY, Hedwige LACHMANN, Jules LECHNER, Jean MAILÁTH, S. MÁRKUS, Gabriel MÁTRAY, Henri MELAS, Jules NORDHEIM, Étienne PONGRÁCZ, Paul SELIGER, Gustave STEINACKER, François TOLDY, François TOMANIK, VASFI et BENKŐ, Anton VILNEY, les anthologies italiennes de Marc-Antoine CANINI, Sylvien GIGANTE, François SIROLA et Émile TÉZA, l'anthologie serbe de Blagoje BRANCSICS, l'anthologie slovaque de Joseph MARGÓCSY et l'anthologie volapuk de Paul MADARASSY.

Bibliothèque hongroise. (Pp. 94—98.)

Contributions au I. volume de l'Ancienne Bibliothèque Hongroise de Charles SZABÓ communiquées par MM. Zoltán FERENCZI, Étienne HAMAR, Louis KEMÉNY, Jean MELICH et Eugène ZOVÁNYI.

## DOCUMENTS INÉDITS.

Arpad HELLEBRANT: Ungarischer Buchhändler-Katalog aus dem XVIII. Jahrhundert. (Ss. 99—102.)

Der hier mitgeteilte Einblattdruck befindet sich in einem Sammelband der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Dieser Buchhändler-Katalog wurde wahrscheinlich in Debreczen gedruckt, und zwar nach dem Jahre 1761. Da im Verzeichnis die Verlagswerke des Buchhändlers MARGITAI besonders stark vertreten sind, scheint es höchst wahrscheinlich, dass es im Auftrage dieser Firma hergestellt wurde.

## INDICATEUR OFFICIEL.

Bericht über die Széchényische Bibliothek des Ungarischen National-Museums im dritten Quartal des Jahres 1916. (Ss. 103—107.)

Neuerwerbungen der Druckwerke-Abteilung: Pflichtexemplare 1951 St., Geschenke 154 St., Ankauf 198 St., amtliche Ausgaben 2 St., insgesamt 2305 St. Druckwerke. Dazu kommen noch 6696 St. kleinere Druckwerke, ebenfalls als Pflichtexemplare zugekommen. Auf Ankauf wurden verausgabt 1455/99 K, 87/10 Mark und 36 Francs. Im Lesesaal benützten 1624 Personen 4176 Bde. Ausgeliehen wurden an 631 Personen 1531 Bde. Im verflossenen Quartal wurden 1110 Werke katalogisiert. An die Buchbinderei wurden 319 Werke in 458 Bden überwiesen. In das Bureau der Pflichtexemplare liefen während dieser Zeit 90 Sendungen ein, von daselbst wurden 1004 Briefe abgesendet, darunter 299 Reklamationen. Wegen Übertretung des G.-A. XVI: 1897 wurde keine einzige Buchdruckerei gerichtlich verfolgt.

Die als Stiftung zugeflossene Bücherei des verstorbenen Freiherrn Franz RÉVAY, sowie die angekaufte Sammlung weil. Josef SZINNYEI's konnten in diesem Zeitraum während der Nachmittagsstunden aufgearbeitet werden. Die Révaysche Bibliothek enthält 44 St. kleinere Druckwerke, 2021 Werke in 4054 Bden, 9 St. alte ungarische Drucke. Von den Werken nach 1711 erwiesen sich als Duplikate 195 Werke in 296 Bden. Ausserdem wurden der Zeitungs-bibliothek 32 St., der Handschriften-Abteilung 8 St. Manuskripte und 24 Briefe, und dem Archiv 121 St. Schriften überwiesen. Von der Szinnyeischen Sammlung konnten unserer Bibliothek einverleibt werden: 1 St. alter ungarischer Druck, 836 Werke in 1251 Bden, 1096 kleinere Druckwerke, 497 St. Erzeugnisse der Volksliteratur, 238 St. ungarische Bücherpreislisten, 719 St. Theaterzettel, 141 St. Speisekarten und Einladungen, 441 St. Programme, 189 St. Schwarzkünstler- und Circusanzeigen, 1 Bündel Pränumerations-Einladungen, 1 Bündel Familien-Anzeigen, 90 St. diverse Drucke. Ausserdem wurden der Zeitungsbibliothek 100 Zeitungsbände und 1500 einzelne Nummern, der Handschriftenabteilung und dem Archive 368 St. Schriften des Mittelalters und

der neueren Zeit, 333 St. Schriften von 1848/49, 679 St. Proklamationen aus 1848/49, 64 Bündel Partezettel, 49 St. Flugschriften, 8 Bündel Autoren-Biographien, 866 St. Literaturbriefe, 175 St. eigenhändige Manuskripte SZINNYEI's und 283 St. Manuskripte verschiedenen Inhalts.

Neuerwerbungen der Zeitungsbibliothek: 135 Jahrgänge in 21.864 Nummern als Pflichtexemplare, 1 Jahrgang in 1105 Nummern als Geschenk, 4705 Nummern aus einer anderen Abteilung überwiesen, 46 Jahrgänge in 668 Nummern durch Ankauf; insgesamt also 182 Jahrgänge in 27.942 Nummern. Auf Ankauf wurden 57'10 K verausgabt. Im Lesesaal benützten 280 Personen 719 Zeitungsbände; ausgeliehen wurden an 36 Personen 136 Bde. Revidiert wurden 222 Jahrgänge in 11.663 Nummern, katalogisiert 260 Jahrgänge, gebunden 221 Bände.

Neuerwerbungen der Handschriftenabteilung: Ankauf: 3 Literaturbriefe; Geschenke: 1 Literaturbrief und 1 Analekta; insgesamt 5 St. Auf Ankäufe wurden 10 Mk zugewendet. Im verflossenen Quartal benützten 51 Personen 157 Bde, 175 Briefe und 2 Analekta; verliehen wurden 10 Handschriften.

Neuerwerbungen des Archivs: durch Ankauf 33 St., im Schenkungswege 24 St., aus einer anderen Abteilung überwiesen 122 St.; insgesamt 169 St. Auf Ankäufe wurden 49 K verausgabt. Von den Neuerwerbungen entfallen 25 St. auf das Mittelalter, 122 St. auf die neuere Zeit, 5 St. auf die Sammlung der Adelsbriefe, 1 St. auf die Innungsschriften, und 9 St. auf die Sammlung von 1848/49. Benützt wurden von 46 Personen 6663 St.; auswärts verliehen wurden 7 St.

Die Kriegssammlung vermehrte sich in diesem Zeitraum um 8285 St., wovon 1565 St. als amtliche Sendungen, 4358 St. durch Ankauf und 2362 St. im Schenkungswege zugeflossen sind. Auf Ankäufe wurden 134'79 K, 2910'30 M, 469'80 Frcs und 142'73 holl. Gulden verwendet.

Bericht über die Széchényische Bibliothek des Ungarischen National Museums im letzten Quartal des Jahres 1916. (Ss.108—110.)

Neuerwerbungen der Druckwerke-Abteilung: Pflichtexemplare 1728 St., Geschenke 156 St., Ankauf 320 St., aus einer anderen Abteilung überwiesen 4 St., insgesamt 2208 St. Druckwerke. Dazu kommen noch 3818 St. kleinere Druckwerke, ebenfalls als Pflichtexemplare zugeflossen. Auf Ankauf wurden verausgabt 2068'23 K, 65'95 Mark und 80'90 holl. Guld. Im Lesesaal benützten 4477 Personen 10.786 Bde. Ausgeliehen wurden an 659 Personen 1379 Bde. Im verflossenen Quartal wurden 1738 Werke katalogisiert. An die Buchbinderei wurden 612 Werke in 762 Bden überwiesen. In das Bureau der Pflichtexemplare liefen während dieser Zeit 602 Sendungen ein, von daselbst wurden 932 Briefe abgesendet, darunter 442 Reklamationen. Wegen Übertretung des G.-A. XLI. 1897 wurde keine Buchdruckerei gerichtlich verfolgt.

Neuerwerbungen der Zeitungsbibliothek: 77 Jahrgänge in 18.645 Nummern als Pflichtexemplare, 1 Jahrgang in 497 Nummern als Geschenk, 1 Nummer aus der Druckwerke-Abteilung überwiesen und 27 Nummern als käuf-

liche Erwerbungen, insgesamt also 78 Jahrgänge in 19.180 Nummern. Auf Ankauf wurden verausgabt 3 K. Im Lesesaal benützten 403 Personen 1205 Zeitungsbände; ausgeliehen wurden an 53 Personen 174 Bde. Revidiert wurden 77 Jahrgänge in 14.595 Nummern. Gebunden wurden 137 Bde.

Neuerwerbungen der Handschriftenabteilung: Ankäufe: 7 Musikalien-Handschriften, 7 Literaturbriefe, 4 Photographien; Geschenke: 2 neuzeitige Handschriften, insgesamt 20 St. Im verflorenen Quartal benützen 63 Personen 123 Bde, 349 Briefe und 4 Photographien; verliehen wurden 4 Handschriften.

Neuerwerbungen des Archivs: durch Ankauf 65 St., im Schenkungswege 7 St.; aus einer anderen Abteilung überwiesen 194 St.; aus einer Legation 8 St. und eine Kiste voll neuzeitiger Handschriften und Druckwerke. Auf Ankäufe wurden 456 K verwendet. Die bei der Übernahme der Legation des in Lemberg verbliebenen Adam THURANSZKY entstandene Kosten beliefen sich auf 244 K. Von den Neuerwerbungen entfallen 3 St. auf das Mittelalter, 66 St. und ein Paket auf die neuere Zeit, 3 St. auf die Sammlung der 1848-er Revolution und 8 St. auf die Sammlung der Adelsbriefe. Benützt wurden von 102 Personen 12.945 Stücke; auswärts verliehen wurden 155 St.

Die Kriegssammlung vermehrte sich in diesem Zeitraum um 7245 St., wovon 3073 St. als Pflichtexemplare oder amtliche Sendungen, 2628 St. durch Ankauf und 1544 St. im Schenkungswege zugeflossen sind. Auf Ankäufe wurden 3274'55 K, 1856'91 Mk., 1714'25 Francs und 396'45 holl. Guld. verwendet. Die ganze Sammlung belief sich am Jahresende auf 86.646 St., nebst einer stattlichen Menge von Zeitungsausschnitten.

## LITTÉRATURE.

(Pp. 111—115.)

1. Alexander HORVÁTH O. P. (Aus Vergangenheit und Gegenwart des h. Dominikaner-Ordens.) Budapest, 1916. Die vornehm ausgestattete Jubilarschrift gibt ein anschauliches Bild der mannigfaltigen Tätigkeit des um die Kirche und Ungarns kulturelle Vergangenheit gleich hochverdienten Predigerordens. Die Artikel wurden grösstenteils von Ordensbrüdern verfasst, jedoch lieferten auch Externe einzelne Beiträge. So stammt der uns zunächst interessierende Aufsatz über den *Dominikanerorden und die ungarische Kodex-Literatur* aus der Feder des Cisterziensers DAMIANUS VARGHA, eines der besten Kenner unserer mittelalterlichen Literatur. VARGHA liefert eine erschöpfende Zusammenstellung jener ungarischen Kodices, die unbedingt oder höchstwahrscheinlich dominikanischen Ursprungs sind, bespricht die auf die Kopisten und den Entstehungsort bezüglichen Data, verweist auf das Verhältnis dieser Handschriften zu einander, ermittelt ihre Quellen und stellt sie somit in die literarischen Strömungen des Mittelalters. Seine Ausführungen werden von zahlreichen Facsimiles belebt. Der zweite, unsere Zeitschrift interessierende Aufsatz: *Beiträge zur Liturgie des Dominikanerordens und zu den einschlägigen Handschriften der Batthyány-Bibliothek in Gyulafejérvár*, hat den Dominikaner-

priester Kornelius BÖLE zum Verfasser. In diesem lehrreichen Aufsätze finden wir die kurze Beschreibung zweier ungarländischen Messbücher, eines *Antiphonale nocturnum* und eines *Lectionale*, die alle den Einfluss des von HUBERTUS a Romanis verfassten *Correctorium*s aufweisen. Die übrigen 16 Abschnitte behandeln unserer Zeitschrift ferner liegende Gebiete. Es ist zu bedauern, dass weder die literarische Tätigkeit der ungarischen Ordensbrüder, noch die in unseren Bibliotheken vorhandenen Manuskripte und Druckwerke dominikanischen Ursprungs behandelt worden sind. (S.) — 2. Albert R. CORNS and Archibald SPARKE: A bibliography of unfinished books in the english language London, 1915. Ein in bibliographischer und bibliothekstechnischer Hinsicht gleich nützlich Handbuch, das in schöner Ausstattung etwa 2000 englische Werke aufführt, welche aus irgend einem Grunde unvollendet blieben. Über die Vollständigkeit des Materials können wir kein Urteil fällen, eine Bemerkung können wir jedoch nicht unterdrücken. Die Quellen des Bearbeiters werden in so sehr gekürzter Form angegeben, dass ein Quellenausweis mit vollständigen Titeln sehr erwünscht gewesen wäre. (Paul GULYÁS.) — 3. Kamillo SIPOS de Lécfalva: (Zur Bibliographie der Nationalitätenfrage. I. Bd. Allgemeiner Teil.) Kolozsvár, 1915. Dieser erste Teil der auf fünf Bände berechneten Zusammenstellung enthält in alphabetischer Ordnung etwa 5000 Bücher- und Aufsatztitel, die jedoch nicht nur die Nationalitätenfrage im allgemeinen, sondern auch einzelne Volksstämme und Nationalitäten behandeln. Unter letzteren sind auch die walachischen, alldutschen und pangermanistischen Bestrebungen vielfach vertreten, die doch jede für sich einen Band der ganzen Reihe erfüllen sollen. Dieses eigentümliche Verfahren wird seitens des Verfassers damit motiviert, dass er in diesen Fragen schon vor dem Erscheinen der weiteren Bände seinen Lesern Aufschluss bieten wollte. Der V. Band wird einen allgemeinen Sachregister des Werkes enthalten und wird somit den Schlüssel dazu bilden, denn bei der rein alphabetischen Einrichtung der einzelnen Bände ist die Orientierung ungemein erschwert. Es wurde vom Verfasser weder Vollständigkeit, noch einheitliche Bearbeitung des gebotenen Materials angestrebt, ein gewiss bequemer Standpunkt, der jeder Kritik vorbeugt. (Paul GULYÁS.) — 4. Isak COLLIJN: Magnus Gabriel de La Gardie's samling af äldre stadsvyer och historiske planscher in kung. Biblioteket. Stockholm, 1915. Musterhafte Bearbeitung des aus 187 Stücke bestehenden Sammlung von Städteansichten und Plänen des schwedischen Staatskanzlers Gabriel de la GARDIE. Wir führen alle aus Ungarn stammenden Ansichten an. Aus der einschlägigen Literatur wird auch BUBICS' ungarisches Katalogenwerk zitiert, jedoch mit grammatisch fehlerhaft gekürztem Titel. (G—s.)

### REVUE DES PÉRIODIQUES HONGROIS.

Egyetemes Philologiai Közlöny. (Revue générale de philologie.) Année 1916, 6—7. livraisons. Árpád HELLEBRANT: La littérature philologique hongroise en 1915. (Bibliographie méthodique comprenant 1703 titres.) — 8—9. livraisons. Jules NÉMETH: Monuments authentiques de l'écriture entaillée hongroise.

(Critique peu favorable de l'ouvrage monumental de M. Jules SEBESTYÉN.) — 10. *livraison*. Jules SEBESTYÉN: Réplique à Jules Németh. (Remarques polémiques sur la critique précitée, suivies de la réponse de M. NÉMETH.)

**Irodalomtörténet.** (Histoire littéraire.) *Année 1916, 7—8. livraisons*. Louis VELLEDETS: Les *Bölkversek* d'Aloyse Szentmiklóssy. (Ouvrage polémique dirigé contre François KAZINCZY et Joseph BAJZA, paru à Pest en 1830 et devenu extrêmement rare. Aucune des grandes bibliothèques de Budapest ne possède l'opuscule qui se trouve dans la Bibliothèque SOMOGYI de Szeged sous la côte H. e. 2695.) — 9—10. *livraisons*. Guillaume TOLNAI: Sur les éditions de Zrinyi de 1852 et de 1853. (De l'édition des œuvres du comte Nicolas ZRINYI parue dans la *Nouvelle Bibliothèque Nationale* il y a des exemplaires extrêmement rares datés de 1852, tandis que les exemplaires communs portent la date de 1853. Un article de Sigismond KEMÉNY paru dans le *Pesti Napló* de 1853 débrouille cette circonstance singulière. Pendant l'impression du volume Gabriel KAZINCZY découvrit quelques œuvres de ZRINYI jusqu' alors inconnues que les éditeurs ont incorporées dans le volume définitif daté de 1853. Le manuscrit d'où KAZINCZY avait tiré ses contributions se trouve dans la Bibliothèque SZÉCHÉNYI sous la côte 412. Quart. Hung. et y entra comme don de Mme BONIS, née Charlotte POGÁNY.) — Didier WALLENTINY: Un drame scolaire inconnu des Jésuites. (Le comte Ladislav RÁKÓCZY parle dans son *Journal inédit* d'un drame scolaire sur la prise de Murány représenté chez les Pères Jésuites de Kassa le 6 août 1656. Ce serait la plus ancienne rédaction poétique d'un thème historique devenu plus tard très répandu dans la poésie hongroise.)

**Irodalomtörténeti közlemények.** (Contributions à l'histoire littéraire.) *Année 1916, 1. livraison*. Louis DÉZSI: Description de nos anciens chansonniers. (Le manuscrit KUÚN copié de 1621 à 1647 par Michel NAGY et Pierre CSATÁRY, aujourd'hui dans la bibliothèque de l'Académie Hongroise des Sciences sous la côte «M. Cod. kis 8-drét 6. szám». Description bibliographique très soignée, mivie des textes tirés du manuscrit.) — Gérard GORZÓ: Les manuscrits de Bessenyei de la Bibliothèque Ráday. (Le Bibliothèque Ráday possède quatre manuscrits relatifs à Georges de BESSENYEI. Un mémoire sans date du poète publié déjà par M. Gerson SZINNYEI, ensuite la *Declaratio Besseneyiana intuitu Agentiarum* écrite en 1774 et publiée ici pour la première fois, enfin la *Tragédie de Buda* qui offre quelques variantes et le *Voyage de Tarimènes* en état fragmentaire.) — Joseph SZÜCSI: Un manuscrit retrouvé de Petöfi. (Polémique contre un article de M. Léopold HUTTKAY, paru dans le *Ország-Világ* [année 1915, livr. 33.] M. Huttkay affirme que les 9 lignes tirées des poésies de PETÖFI qui se trouvent dans le *Magyar Atlasz* de GÖRÖG jadis en possession de Joseph NÉMÉDY, régisseur à Kerekdomb, sont holographes. M. SZÜCSI démontre que ces 9 vers forment dans le recueil de PETÖFI deux pièces distinctes, que PETÖFI se trouvait le jour même dont le manuscrit de Kerekdomb est daté à l'hôpital de Zagreb et que l'inscription n'offre rien de commun avec l'écriture du poète.) — 2. *livraison*. Ladislav NÉGYESY: Il n'y a point de psautier Laskai. (Dans son *Ancienne Bibliothèque*

Hongroise [V. I. No. 843], Charles SZABÓ attribue à Jean LASKAI une traduction des psaumes du roi DAVID parue à Debrecen en 1651. C'est une erreur. La traduction des psaumes en question n'a point de frontispice; mais elle est reliée en un volume avec les prières tirées des méditations de KEGELIUS par Jean LASKAI et publiées à Debrecen en 1651. Le texte du psautier est identique avec la traduction de Albert MOLNÁR de Szenc et dûit paraître également à Debrecen en 1651.) — Zoltan FERENCZI: Le chansonnier de Nicolas Petrovay. (Ce manuscrit confectionné en 1671/72 par Nicolas PETROVAY se trouve aujourd'hui dans la bibliothèque du Lycée réformé de Kolozsvár. M. FERENCZI en donne une description très détaillée entremêlée de citations copieuses.) — 1—2. *livraisons*. Arpad HELLEBRANT: Repertorium. (Liste des publications relatives à l'histoire de la littérature hongroise.)

*Magyar Iparművészet* (Les arts appliqués hongrois). XIX. année, 1—2. *livraisons* (janvier—février 1916): I. Ladislav SZŐNYI: La bibliothèque du Musée et de l'École des arts appliqués. (L'auteur ne s'occupe que brièvement de la bibliothèque proprement-dite. Il se borne à esquisser l'importance de l'institut dans l'éducation des artistes et livre quelques données statistiques. Ainsi en dix ans la bibliothèque avait 80.000 lecteurs. Elle se compose de 9013 volumes. Après une courte énumération des publications les plus précieuses qui se trouvent dans la bibliothèque, l'auteur traite des richesses photographiques de l'institut. Les photographies conservées en 400 boîtes sont groupées en 12 classes principales. Ces classes se subdivisent en 37 classes secondaires et les classes secondaires se subdivisent en 340 sections. Des classes principales l'auteur passe en revue celle consacrée aux arts graphiques.) — 3—4. *livraisons* (mars—avril 1916): Ladislav SIKLÓSSY: Coloman et Jules Tichy. (Étude esthétique sur les travaux graphiques des deux artistes. Le plus important des deux frères est Coloman qui exécuta surtout de remarquables illustrations à des contes de fées et des compositions *d'ex-libris*.)

#### NOTICES.

(Pp. 122—129.)

Charles Kudora †. L'ancien conservateur de la bibliothèque de l'université de Budapest, Charles KUDORA décéda le 18 décembre 1916. Le défunt ne se piquait point d'être censé savant, mais cherchait à remplir de son mieux ce devoir suprême du bibliothécaire qui consiste dans l'appui avenant des recherches des autres. Son mérite principal fut d'avoir écrit le premier en hongrois une *Bibliothéconomie* et cela dans un temps lorsqu'on fut chez nous encore de l'avis que les bibliothécaires «naissent» comme les poètes. Dans ses loisirs il entreprit la mise en ordre de plusieurs bibliothèques de province et devança par là l'activité de l'Inspection supérieure des Musées et des Bibliothèques. Lors de sa retraite en 1915, après 40 ans de service, il reçut le titre de conseiller royal. Sa mémoire vénérée nous sera toujours chère. (P. G.)

Arpad Hellebrants Auszeichnung. Seine kais. und apost. königliche

Majestät verliehen Herrn Arpad HELLEBRANT, Bibliothekar der Ung. Akademie der Wissenschaften, den Titel eines kgl. Rates. Diese Auszeichnung traf einen der hervorragendsten Repräsentanten der ungarischen Bibliothekskunde und Bibliographie, und zwar anlässlich eines vierzigjährigen Dienstes an der Ung. Akademie der Wissenschaften. Wir ehren in ihm einen unserer ältesten Mitarbeiter, der uns seit 1876 sehr viele Beiträge lieferte. Seine grossartige bibliographische Tätigkeit wurde in unserer Zeitschrift mehrmals gewürdigt. Der Reichtum und die Zuverlässigkeit seiner bibliographischen Arbeiten ist jedem Forscher auf dem Gebiete der Philologie, der Pädagogik und der Geschichte hinlänglich bekannt. Wir schliessen mit dem Wunsche, dass er seine Tätigkeit auf diesem Gebiete noch viele Jahre hindurch mit ungebrochener Arbeitskraft entfalten könne. (Σ.)

**Änderung in der Leitung des Oberinspektorats der Museen und Bibliotheken.** Seine Majestät geruhte die Abdikation des Herrn Bischofs Wilhelm FRANKÓI von der Würde des Oberinspektors der Museen und Bibliotheken anzunehmen und ihm für seine langjährige Tätigkeit auf diesem Gebiete die allerhöchste Anerkennung auszudrücken. Herr FRANKÓI bekleidete diese Würde fast zwei Jahrzehnte hindurch und erwarb sich um die Hebung und fachgemässe Ausgestaltung der Museen und Bibliotheken der Provinz unvergängliche Verdienste. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Dr. Remigius BÉKEFI, Abt der ungarischen Cistercienser ernannt, der als einer der ausgezeichnetsten und unermülichsten Forscher der ungarischen Kulturgeschichte besonders dazu berufen ist, dass er den Entwicklungsgang jener Institute lenke, welche die Denkmäler unserer Kultur bewahren und der Gegenwart zugänglich machen. Auch Freiherr Emerich von SZALAY trat aus Gesundheitsrücksichten von der Stellvertretung des Oberinspektors zurück, seine Würde wurde Herrn kgl. Rat Josef MIHALIK, dem bewährten vortragenden Inspektor, anvertraut.

**Une bibliothèque de couvent sur l'île des lapins.** D'après une conférence de M. Paul GULYÁS à l'Académie St.-Étienne, parue dans la *Katholikus Szemle*. Sur l'île des lapins, aujourd'hui l'île de la bienheureuse Marguerite, se trouvait au Moyen-Age un monastère très étendu des soeurs dominicaines. Plusieurs vestiges de leur riche bibliothèque hongroise nous sont parvenus, pour la plupart des copies de la soeur LÉA de Ráskó. La bibliothèque florissait surtout dans le premier quart du XVI. siècle et fut un des centres de la littérature hongroise, probablement bannie de la collection somptueuse du roi MATHIAS Corvinus. Sur la vie intérieure de cette bibliothèque de couvent nous n'avons point de documents directs, mais l'uniformité qui régnait dans les maisons différentes du même ordre nous permet de former une idée assez juste sur son activité d'après les règles encore existantes d'autres couvents de dominicaines. Les règles construites par le général HUBERTUS a Romanis et acceptées successivement par les couvents de Bâle, de Noremberg etc., durent être en vigueur aussi dans la maison de l'île des lapins. L'auteur trace d'après ces règles, publiées dans l'année 1884 du *Zentralblatt für Bibliothekswesen*, le fonctionnement de la bibliothèque où travaillait l'infatigable soeur LÉA.

Josef Hajnóczy's Werke. Im Anschluss an das Ergebnis der Forschungen Emerich MOLNÁR's und Stephan HARSÁNYI's wird klargelegt, dass die 1792 erschienene Flugschrift über *Intoleranz des katholischen Klerus gegen die ungarischen Protestanten*, die mit dem *Manch-Hermäon* in vielfachem Zusammenhange steht, ebenfalls fälschlich dem HAJNÓCZY zugeschrieben wurde. Diese rührt vielmehr von Johann MOLNÁR, dem Verfasser des *Manch-Hermäon* her. Auch das ungarische Pamphlet: *Az igaz hazafi* wird von RIBÁRY-MANGOLD, jedoch ohne irgend eine Beweisführung, dem HAJNÓCZY zugeschrieben. Géza PETRIK und Josef SZINNYEI d. ä. halten dagegen Sigmund OSWALD für den Verfasser. Die pathetische Stoffbehandlung dieser Flugschrift ist gegen die Autorschaft HAJNÓCZYS. Somit können wir weiterhin nur jene fünf Werke dem HAJNÓCZY zuschreiben, welche Wilhelm FRAKNÓI laut eigenhändigen Aufzeichnungen HAJNÓCZYS als seine Geisteswerke angeführt hat.

(Johann HAJNÓCZY.)

CHANGEMENTS DANS L'ÉTAT DES IMPRIMERIES HONGROISES  
DU 1. JANVIER 1916 AU 30 AVRIL 1917.

(P. 130.)

Explication des signes: \*imprimeries non avisées officiellement; \*\*imprimeries dissoutes.

La bibliothèque Széchényi du Musée National Hongrois en 1916.  
(Pp. 130—145).

L'événement le plus remarquable de l'année 1916 fut la retraite de M. le baron Émeric de SZALAY, directeur du Musée National Hongrois. L'administration générale de l'institut fut confiée à M. le dr. Ladislav FEJÉRPATAKY, directeur de la bibliothèque. M. le dr. Jules SEBESTYÉN fut nommé directeur et M. le dr. Jean MELICH reçut le titre et caractère de directeur. La direction du département des manuscrits fut confiée à M. SEBESTYÉN, chargé en même temps avec l'organisation d'un département de folk-lore, tandis que M. MELICH fut mis à la tête du département des imprimés. L'administration générale de la bibliothèque échut à M. FEJÉRPATAKY. M. le conservateur Paul GULYÁS, après un service plein de mérite de près de 18 ans, fut nommé second référent de l'Inspection supérieure des Musées et des Bibliothèques, Mlle dr. Marie HOFFMANN, conservateur adjoint titulaire entra dans le cadre des conservateurs adjoints gagés, Mlle dr. Vucosava PÁNYI et M. le dr. François ZSINKA surnuméraires furent nommés conservateurs adjoints titulaires, M. le conservateur adjoint titulaire Michel MUNKÁCSY, après cinq années de service, fut nommé à la Bibliothèque de l'Académie Hongroise des Sciences. — La bibliothèque essuya une perte douloureuse par la mort prématurée du conservateur en chef dr. Eugène VÉRTESY, attaché au département des manuscrits, qui compta parmi les plus remarquables historiens de notre littérature. M. le conservateur dr. Ladislav SZABÓ continua son service militaire. La direction de la *Magyar Könyvszemle*, organe officiel de la bibliothèque, fut laissée dans les mains de M. Paul GULYÁS, avec le concours de M. Jean MELICH.

Nombre des affaires réglées : 432 ; celui des cartes d'admission : 1920.

Nombre total de l'accroissement dans les cinq départements de la bibliothèque : 181.763 ; lecteurs : 18.994 ; pièces communiquées : 73.494. Sommes dépensées pour les acquisitions : 17.516.88 couronnes, 9863.28 marcs, 3046.50 francs, 766.93 florins hollandais et 22.30 couronnes suédoises.

Voici les données détaillées sur chaque département de la bibliothèque :

1. *Département des imprimés.* Croissement : Dépôt légal 6675, dons 1003, acquisitions : 933, transférés d'un autre département 9, éditions officielles 2, échanges 6, en tout 8626 articles. Il faut y ajouter 20.429 brochures et pièces volantes reçues en dépôt légal. Sommes allouées pour les acquisitions : 7301.35 couronnes, 844.10 marcs, 80.90 florins hollandais, 36 francs, 8 couronnes suédoises. Croissement de l'ancienne bibliothèque hongroise : 5 volumes.

Nombre des ouvrages catalogués : 6393 ; des fiches confectionnées : 8251 ; des volumes envoyés au relieur : 2134. La mise en ordre des cartes

géographiques touche à sa fin, celle des bibliothèques du baron François RÉVAY et de Joseph SZINNYEI père fut exécutée pendant les mois d'été.

Le bureau de dépôt légal a reçu 2526 colis d'imprimés et expédié 4675 lettres ou réclamations. Le bureau n'intenta aucun procès contre les imprimeurs manquant à la loi du dépôt légal.

Nombre des visiteurs de la salle de lecture : 15.008 ; volumes communiqués : 34.296 ; volumes prêtés à domicile : 5545.

2. *Département des journaux.* Acroissement : Dépôt légal : 88.570, dons : 4322, acquisitions : 889, transférés d'un autre département : 6555, en tout 97.316 articles. Somme allouée à l'acquisition : 10210 couronnes.

Nombre des journaux catalogués : 448 ; numéros collationés : 97.316 ; volumes reliés : 622.

Nombre des visiteurs de la salle de lecture : 1457 ; volumes communiqués : 3514 ; volumes prêtés à domicile : 668.

3. *Département des manuscrits.* Acroissement : Dons : 9, acquisitions : 46, transférés d'un autre département : 1049, en tout 1104 articles. Sommes allouées pour les acquisitions : 1503 couronnes et 18 marcs. Principales acquisitions : les mémoires d'Ernest KOVÁCH de Galsa, commandant hongrois de 1848 et les manuscrits de musique de Michel MOSONYI.

M. le conservateur dr. Joseph BAJZA, occupé jus qu'ici dans le département des manuscrits, fut mis dans le département des imprimés, et le maintien des manuscrits fut confié à M. le conservateur adjoint dr. Joseph HOLCUB, autrefois dans le département des chartes. M. le sumuméraire dr. Géza ROHEIM, provisoirement attaché au département des manuscrits, s'occupa de la rédaction d'un catalogue destiné au département de folk-lore en formation. M. le professeur de lycée dr. Jean VÁCZY, provisoirement attaché à la Bibliothèque, confectionna les registres des correspondances littéraires.

Nombre des lecteurs sur place : 212 ; pièces communiquées : 2245 ; manuscrits prêtés au dehors : 24.

4. *Département des chartes.* Acroissement : Dons : 706, legs : 3753, acquisitions : 148, transférés d'un autre département : 3586, dépôts perpétuels : 440, en tout 7331 articles. Somme allouée pour les acquisitions : 1076 couronnes.

Répartition des documents classés dans le fonds du Musée : 30 pièces du moyen-âge ; 3370 pièces des temps modernes ; 663 pièces de l'époque de la révolution de 1848 ; 15 lettres de noblesse ; 2 écrits de corporation ; 20 lettres de faire part ; 6 desseins ; 1 copie moulée d'un sceau du moyen âge et 3444 cachets de cire. Parmi les nouvelles acquisitions nous devons mentionner 2 paquets de documents relatifs à la garde nationale révolutionnaire de Buda, 3 lettres du chancelier Nicolas BETHLEN, un document daté du 31 mars 1848 qui porte la souscription du comte Jean RADEZKY, un parchemin de MARIE THÉRÈSE daté du 23 juin 1775 au sujet de l'érection d'une imprimerie à Vác et 121 chartes relatives à la famille RÉVAY.

Des archives de famille déposées, celles des familles BUGARIN-HORVÁTH, TARÁNYI-OSTERHUBER et KOLOSY s'accrurent de plusieurs pièces nouvellement déposées.

Nombre des lecteurs sur place : 238 ; pièces communiquées : 34.442 ; documents prêtés au dehors : 371.

5. *Collection de guerre*. Acroissement : Dons : 9202, acquisitions : 19.584, envois officiels : 7869, en tout 36.655 articles. Sommes allouées pour les acquisitions : 7948'30 couronnes, 8951'18 marcs, 3010'50 francs, 685'83 florins hollandais, et 14'30 couronnes suédoises.

Le rapport se termine par une bibliographie de l'activité littéraire du personnel.

WILHELM FRANKÓI: Das erste literarische Erzeugnis des Dichters Nikolaus Zrinyi. (Mit einem Textbilde. Ss. 146—150.)

Das erste Werk, mit welchem der grosse Epiker an die Öffentlichkeit trat, ist eine lateinische Prosaschrift vom Jahre 1634, als der Sechzehnjährige die fünfte Klasse des Wiener Gymnasiums absolvierte und Mitglied der «ungarischen Nation» der Wiener Universität wurde. Der Prokurator der «ungarischen Nation» war zur Zeit ein kroatischer Geistlicher aus Zengg, auf dessen Vorschlag die Mitglieder der «ungarischen Nation» einstimmig den jungen Grafen Nikolaus ZRINYI zur Abhaltung der am Feste des hl. Ladislaus von Ungarn üblichen Rede erwählten. Die Rede wurde mit grossen Festlichkeiten am 27. Juni im St. Stefans-Dome abgehalten und zwar in der Gegenwart des Wiener Bischofs, der in Vertretung des Königs erschienen ist. Die Rede charakterisiert den Heiligen als Soldat, stützt sich grösstenteils auf seine Legende und die Geschichtswerke TURÓCZIS und BONFINIS, und ist mit klassischen Reminiscenzen reichlich ausgeschmückt. Es ist fraglich, ob der junge Graf selbst die Rede verfasste, es war jedoch keine Kleinigkeit, den langen, äusserst schwierigen Text einzulernen und mit Wirkung vorzutragen. Das einzige bekannte Exemplar der noch 1734 in Wien gedruckten Rede befindet sich im Ungarischen National Museum und stammt aus der berühmten Sammlung JANKOVICH.

PAUL GULYÁS: Les traductions des belles-lettres hongroises de la bibliothèque du Musée Nationale Hongrois. (Onzième et dernière partie. Pp. 151—200.)

Cette partie du catalogue comprend les numéros 656 à 680. Elle embrasse deux collections théâtrales rédigées par George GAAL et Frédéric Charles WITTMANN, ainsi que les anthologies de nouvelles et de contes en langues anglaise, esperanto, finnoise, française et allemande. Les rédacteurs de ces anthologies sont : Henry W. JONES et Louis L. KROFF, François et Thérèse PULSZKY, Dionyse MUZSNAI, Anne SWAN, Michel KLIMO, Jérôme THARAUD, George GAAL, Louis GREINER, F. Alex. HEKSCH, Adolphe KOHUT, Oscar von KRÜCKEN, le comte Jean MAILÁTH, Élisabeth SKLAREK et Théophile STIER. Plusieurs collections sont anonymes. A la fin de cette bibliographie l'auteur donne quelques faits statistiques. La bibliographie rend compte de 770 publications, dont 57 sont en anglais, 34 en tchèque, 13 en danois, 8 en esperanto, 19 en finnois, 41 en français, 1 en grec, 2 en hébreux, 3 en

hollandais, 7 en langue croate, 2 en latin, 497 en allemand, 1 dans le dialecte *gründler*, 1 en yiddish, 7 en langue roumaine, 25 en italien, 2 en suédois, 11 en langue serbe, 24 en slovaque, 1 en turc, et 4 en volapük. La plus ancienne des traductions est la *Zriniade* croate de 1660. Le nombre des traducteurs monte à 324, celui des auteurs traduits à 403. Pour faciliter les recherches l'auteur a dressé cinq tables, dont une d'après les langues des traductions, une chronologique, une géographique et deux tables des noms des traducteurs et des auteurs.

Zoltán TRÓCSÁNYI: Kaspar Heltai's Übersetzung des Neuen Testaments. (Ss. 201—210.)

Die 1562 zu Klausenburg erschienene Übersetzung des *Neuen Testaments* von Kaspar HELTAI zählt nicht zu den seltensten alten ungarischen Büchern. Im Besitze des bekannten ungarischen Bibliophilen Julius TODORESCU gibt es sogar zwei Exemplare dieser Übersetzung, die jedoch unvollständig sind. TODORESCU beauftragte den Maler Viktor AKANTISZ, einen dieser Exemplare nach dem Exemplare der Bibliothek des Ungarischen National Museums zu ergänzen und bei dieser Arbeit stellte es sich heraus, dass im Satze der verschiedenen Exemplare dieser Übersetzung sehr viele Varianten vorhanden sind. Der Autor stellt mehrere dieser Varianten nach den zwei Exemplaren des Ungarischen National Museums gegenüber, und stellt fest, dass diese Verschiedenheiten sich nur auf einen Achtel des ganzen Buches erstrecken, während die übrigen sieben Achtel der Exemplare auf das genaueste, ja sogar in den Druckfehlern übereinstimmen.

Es scheint somit ausgeschlossen, dass wir hier mit zwei verschiedenen Ausgaben zu tun hätten und die Varianten wären dadurch zu erklären, dass der Satz einiger Kolumnen, oder Bogen beim Drucke in Unordnung geraten ist, oder aber dass mehrere Bogen, um das Erscheinen des Buches zu beschleunigen, in doppeltem Satze fertiggestellt wurden.

Dieser Fall mag auch bei anderen alten ungarischen Drucken vorgekommen sein und es ist nicht unmöglich, dass mehrere «Fehler» des ungarischen sprachgeschichtlichen Wörterbuches daraus erklärt werden können, dass sich die Bearbeiter und die Kritiker dieser Veröffentlichung verschiedener Varianten derselben Ausgabe bedienten.

Nos bibliothèques de province en 1915. (Pp. 211—243.)

Article fait d'après le rapport de l'Inspection supérieure des Musées et des Bibliothèques. — L'Inspection supérieure remit à la disposition de l'État 160.000 couronnes de son budget de 1914/15 et n'employa que 125.800 couronnes à la subvention des bibliothèques et des musées lui soumis. De cette somme 25.000 couronnes furent affectées au Palais d'Éducation populaire de Arad, 46.000 couronnes furent destinées à l'amortissement des subsides de construction alloués à neuf instituts, enfin 53.170 couronnes furent réparties parmi 24 instituts en subsides réguliers.

L'accroissement des bibliothèques fut très inégal. Nombre des acqui-

tions nouvelles (achats et dons): 117 vols. à Alsókubin, 450 vols. à Arad, 680 vols. à Budapest (Bibliothèque RÁDAY), 554 vols. et 4031 pièces à Debrecen (Académie Réformée), 174 vols. à Debrecen (Musée Municipal), 238 vols. à Eperjes, 89 vols. à Felka, 841 vols. et 921 pièces à Kassa, 323 vols. à Kecskemét, 107 vols. à Keszthely, 100 vols. à Késmárk, 346 vols. et 810 cartes géographiques à Kiskunhalas, 141 vols. à Kolozsvár, 334 vols. à Losoncz, 100 vols. à Marosvásárhely (Lycée réformé), 1747 vols. à Marosvásárhely (Palais d'Éducation populaire), 351 vols. à Nagyenyed, 216 vols. à Nagyszombat, 1815 vols. à Nagyvárad (Bibliothèque Municipale), 907 pièces à Pápa, 12 vols. à Pécs, 588 vols. à Pozsony (Bibliothèque Municipale nouvellement organisée, l'ancienne Bibliothèque étant mise à la disposition de la nouvelle Université), 832 vols. à Sárospatak, 12.642 pièces à Szepsiszentgyörgy, 12 vols. à Sümeg, 122 pièces à Szatmár, 1101 vols. à Szeged, 951 vols. à Temesvár (Bibliothèque Municipale), 30 vols. à Tiszafüred, 166 vols. à Versec, 28 vols. à Veszprém et 229 vols. à Zombor.

Nombre des volumes communiqués dans la salle de lecture: Budapest Bibliothèque de Buda 4002 vols., Budapest Bibliothèque RÁDAY 800 vols., Debrecen Académie Réformée 19.396 vols., Dés 17 vols., Gyulafehérvár Bibliothèque du Musée Archéologique 29 vols., Bibliothèque BATHYÁNY 396 vols., Kassa 1717 vols., Marosvásárhely Palais d'Instruction populaire 4174 vols., Nagyvárad Bibliothèque Municipale 20.591 vols., Pápa 7953 vols., Szeged 8704 vols., Temesvár, Bibliothèque Municipale 7607 vols., Versec 19.857 vols. — Nombre des prêts à domicile: Alsókubin 3100 vols., Arad (?) vols., Eperjes 266 vols., Felka 176 vols., Hódmezővásárhely Lycée Réformé 938 vols., Kassa 13.859 vols., Késmárk 5131 vols., Losoncz 9127 vols., Marosvásárhely: Lycée Réformé 76 vols., Palais d'Instruction populaire 61.691 vols., Máramarossziget 664 vols., Miskolc 925 vols., Nagyenyed 5409 vols., Nagyszombat 4210 vols., Sárospatak 2365 vols., Selmecbánya 3694 vols., Szamosujvár 94 vols., Szatmár 232 vols., Szászváros 1697 vols., Szeged 385 vols., Székelyudvarhely 669 vols., Szombathely 2121 vols., Temesvár Bibliothèque Municipale 9608 vols., Tiszafüred 3650 vols., Trencsén 15 vols., Versec 9537 vols. et Zombor 21.290 vols.

L'édifice ou les locaux de plusieurs bibliothèques furent occupés partiellement par le militaire ou bien par la Croix rouge. Ce fut le cas à Békéscsaba, à Hódmezővásárhely, à Komárom, à Máramarossziget, à Pápa, à Rimaszombat et à Szombathely.

#### INDICATEUR OFFICIEL.

Baron Émeric de Szalay † (Pp. 244—246.)

L'ancien directeur du Musée National Hongrois M. le baron Émeric de SZALAY décéda le 24 juillet 1917 à Gainfarn près de Vöslau. Le défunt, d'abord en sa qualité de chef de section au ministère des cultes et de l'instruction publique, ensuite comme directeur du Musée National et inspecteur supérieur suppléant des Musées et des Bibliothèques, exerça pendant toute

une génération une influence longue et salutaire sur le développement des instituts mis sous sa direction. Ses obsèques furent tenues sous la coupole du Musée National Hongrois. Nous donnons *in extenso* l'oraison funéraire de M. Ladislas FEJÉRPATAKY prononcée à cette occasion, dans laquelle M. FEJÉRPATAKY esquissa en de traits vivants le rôle du défunt dans le développement du Musée National Hongrois et des musées et bibliothèques de province.

Bericht über die Széchényische Bibliothek des Ungarischen National Museums im ersten Quartal des Jahres 1917. (Ss. 246—249.)

Neuerwerbungen der Druckwerke-Abteilung: Pflichtexemplare 2004 St., Geschenke 176 St., Ankauf 640 St., aus einer anderen Abteilung überwiesen 1 St., insgesamt 2821 St. Druckwerke. Dazu kommen noch 4393 St. kleinere Druckwerke, ebenfalls als Pflichtexemplare zugekommen. Auf Ankauf wurden verausgabt 3933'10 K, 1103'05 Mark, 21 schwedische K und 20 Sh. Im Lesesaal benützten 3148 Personen 7404 Bde. Ausgeliehen wurden an 673 Personen 1728 Bde. Im verfloßenen Quartal wurden 1619 Werke katalogisiert. An die Buchbinderei wurden 367 Werke in 493 Bden überwiesen. In das Bureau der Pflichtexemplare liefen während dieser Zeit 1169 Sendungen ein, von daselbst wurden 989 Briefe abgesendet, darunter 365 Reklamationen. Wegen Übertretung des G.-A. XLI. 1897 wurde keine Buchdruckerei gerichtlich verfolgt.

Neuerwerbungen der Zeitungsbibliothek: 181 Jahrgänge in 21.521 Nummern als Pflichtexemplare, 9 Jahrgänge in 789 Nummern als Geschenke, 103 Nummern aus der Druckwerke-Abteilung überwiesen, insgesamt also 190 Jahrgänge in 22.403 Nummern. Im Lesesaal benützten 397 Personen 1103 Zeitungs-bände; ausgeliehen wurden an 38 Personen 202 Bde. Revidiert wurden 176 Jahrgänge in 18.643 Nummern.

Neuerwerbungen der Handschriftenabteilung: Ankauf: 1 Liederhandschrift; Geschenke: 5 neuzeitige Handschriften, 1 Schriftpaket und 5 Literaturbriefe, insgesamt 12 St. Auf Ankauf wurden 250 K verwendet. Im verfloßenen Quartal benützten 46 Personen 83 Bde, 205 Briefe und 2 Analecta; verliehen wurden 3 Handschriften.

Neuerwerbungen des Archivs: durch Ankauf 96 St., im Schenkungswege 24 St.; aus einer anderen Abteilung überwiesen 4 St.; als Deposita 99 St.; durch Abschrift 1 St.; insgesamt 224 St. Auf Ankäufe wurden 813 K verwendet. Von den Neuerwerbungen entfallen 5 St. auf das Mittelalter, 195 St. auf die neuere Zeit, 5 St. auf die Sammlung der 1848-er Revolution, 1 St. auf die Sammlung der Adelsbriefe und 18 St. auf die Partezettel. Benützt wurden von 75 Personen 10.515 Stücke; auswärts verliehen wurden 104 St.

Die Kriegssammlung vermehrte sich in diesem Zeitraum um 9120 St., wovon 1024 St. als Pflichtexemplare oder amtliche Sendungen, 6035 St. durch Ankauf und 2061 St. im Schenkungswege zugefloßen sind. Auf Ankäufe wurden 3749'64 K, 5176'14 Mk., 1759'85 Francs und 59'80 holl. Gulden verwendet.

## LITTÉRATURE.

(Pp. 250—264.)

1. Franz VÖRÖSVÁRY. (Der neue alphabetische Katalog der Bibliothek der Budapester Elisabeth Volksakademie.) Budapest. 1917. Der unermüdliche Obersekretär der Elisabeth Volksakademie bietet in diesem äusserst gelungenen Bibliothekskatalog ein mit besonderer Liebe und Sorgfalt ausgearbeitetes Verzeichnis der wertvollen Bücherei der Volksakademie. Verfasser ist kein Fachmann und scheint in der einschlägigen Fachliteratur wenig bewandert zu sein, jedoch führte ihn sein gesunder Menschenverstand und praktischer Sinn zu einer Form des Kataloges, die in den englischen und amerikanischen *Public Libraries* sich besonders bewährt hat, nämlich zum *Dictionary-Catalogue*, das bereits auch in einigen ungarischen volkstümlichen Bibliotheken verwendet wurde. Er führt nämlich in *einem* Alphabete alle Werke unter den Autorennamen und den Sachwörtern auf, und bietet dadurch eine äusserst rasche Orientierung im vorhandenen Material. Besonders verdienstvoll ist, dass er in seiner Bearbeitung auch die Hauptartikel der vorliegenden Zeitschriften berücksichtigt hat und es wäre erwünscht, dass in einer künftigen Neuauflage diese Methode sich auch auf die Sammelwerke erstreckte. Bibliographische Genauigkeit wurde bei der Wiedergabe der Titel nicht bestrebt und sie wäre auch überflüssig gewesen. Ja wir würden die Titel noch mehr kürzen, um die Titelangaben in je einer Linie zu drängen, nach dem bewährten Muster der englischen und amerikanischen *one-line* Kataloge. Der so gewonnene Raum könnte zur noch besseren Ausbeutung der Zeitschriften-Artikel verwendet werden. Besonderes Lob verdient auch die sorgfältige Korrektur: es sind uns nur sehr wenige Druckfehler begegnet. Verfasser kann auf sein Werk mit berechtigtem Stolz blicken, und seine aufopfernde, ganz uneigennützigte Tätigkeit wird hoffentlich die schönsten Früchte tragen. (Paul GULYÁS.) — 2. Paolo d'ANCONA: La miniatura fiorentina (Secoli XI—XVI.) Firenze, 1914. M. Paolo d'ANCONA est l'un des savants les plus versés dans l'histoire de la miniature de Florence, longtemps négligée. Parmi ses précurseurs il cite avec raison les travaux de Gaetani MILANESI, dont le principal défaut est selon lui d'avoir négligé les similitudes de style qui offrent souvent l'unique point d'appui pour préciser l'auteur. M. d'ANCONA a largement employé cette méthode et si ses résultats, tirés souvent des données de seconde main, seront peut-être annulés par des recherches futures, son oeuvre restera néanmoins la source la plus complète de l'histoire de la miniature de Florence. Les planches en phototypie sont excellentes, mais l'unique planche en couleur mise en tête du premier volume est bien loin d'offrir l'illusion de l'original. Le catalogue descriptif qui forme le second volume de la publication compte 1717 numéros, mais il n'est guère complet. Ni le manuscrit de CORVIN de la bibliothèque de Thorn, ni le *Psautier* d'URBAIN de Nagylucse, aujourd'hui dans la bibliothèque du Musée National Hongrois, ne se trouvent dans cette liste, pour ne citer que deux manuscrits soigneusement décrits dans notre

revue. L'origine florentine de plusieurs numéros du catalogue (p. ex. les Nos 4. et 5.) est douteuse, il eût mieux valu de les avoir complètement négligés. Le groupement des miniatures attribuées aux frères GHERARDO et MONTE est si peu sûr, que M. d'ANCONA lui même n'ose les caractériser qu'en commun. Le jugement porté sur ATTAVANTE est injuste, l'auteur s'est laissé trop influencer par les exigences de la peinture monumentale. La miniature au contraire est avant tout une branche de l'art décoratif et la force de ATTAVANTE consiste justement en ce qu'il a respecté les limites naturelles de la décoration. La question si le BOCCARDIN a travaillé pour Mathias de Corvin n'est nullement décidée et les preuves de M. d'ANCONA sont loin d'être probantes. (Σ.) — 3. Paul PITROFF: (Geschichte der Raaber Presse.) Győr, 1915. Der Verfasser benützt das Wort Presse in zweifacher Bedeutung: er bietet uns einerseits die Geschichte des Raaber Buchdrucks von seinen Anfängen in 1728 bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts, andernteils aber die Entwicklung des Raaber Zeitungswesens, namentlich des deutschen Vaterlandes und des ungarischen *Hazánk*. Das Buch ist voll interessanter Daten, wir vermissen jedoch das kritische Verzeichnis der Raaber Drucke und die eingehendere Schilderung der Mitarbeiter der beiden Zeitungen, sowie Aufklärungen über die in grosser Anzahl vorkommenden Pseudonyma und Kryptonima. (P. G.)

## NOTICES.

(Pp. 265—269.)

Ladislaus v. Fejérpatakys Ehrung. Am 27. Juni haben die gegenwärtigen, sowie die ausgeschiedenen Beamten des Ungarischen National Museums Herrn Museumsdirektor Hofrat Ladislaus von FEJÉRPATAKY eine äusserst innige Huldigung dargebracht aus dem Anlasse, dass er sein sechzigstes Lebensjahr vollendete und schon seit vierzig Jahre seine verdienstvolle literarische und wissenschaftliche Tätigkeit ausübt. Die Glückwünsche der Anwesenden wurde von Herrn Abteilungsdirektor Hofrat Géza v. HORVÁTH in einer schwungvollen Ansprache verdolmetscht, worauf Herr v. FEJÉRPATAKY bewegten Herzens dankte, indem er in seiner Rede der kulturellen Tätigkeit des Personals gedachte und seine Mitarbeiter zum weiteren Ausharren anfeuerte. — Es gebe die Vorsehung, dass Herr v. FEJÉRPATAKY, der fast ein viertel Jahrhundert an der Spitze der SZÉCHÉNYI-Bibliothek stand und ihr Gedeihen in diesem Zeitraum mit besonderer Sachkunde pflegte, noch viele Jahre hindurch das ganze Institut zu verwalten und nach der jetzigen schweren Zeit zur erneuten Blüte zu führen möge!

Auszeichnung. Seine kais. u. apost. kön. Majestät geruhten Herrn Museumsdirektor Hofrat Ladislaus v. FEJÉRPATAKY in Anerkennung seiner während des Krieges geleisteten Verdienste das bürgerliche Kriegsverdienstkreuz zweiter Klasse gnädigst zu verleihen.

G. T. B. ? La bibliothèque de l'Académie Hongroise des Sciences possède un pamphlet allemand sans frontispice qui dut paraître immédiatement après la mort du roi JOSEPH II. L'auteur inconnu dédia son ouvrage à

son Excellence Mme la Comtesse Nicolas FORGÁCH et mit en guise de souscription les trois lettres G. T. B. La Bibliothèque du Musée National Hongrois possédant un exemplaire complet nous en fournit promptement le titre: «*Wiederlegung des falsch genannten unparteiischen Wortes an die Bürger von Ungarn. Auch von einem ungarischen Edelmann. 1790.*», mais elle ne put éclaircir l'auteur anonyme. Heureusement l'Académie en possède également un exemplaire complet, provenant de la bibliothèque d'Émeric JANCÓS. L'ancien possesseur nota sur la feuille de garde collée sur le plat intérieur de la reliure les mots mivants: «*Author est comes Theodorus Batthyány.*» La solution des trois lettres G. T. B. est donc *Graf Theodor Batthyány*.

(Coloman de SZILY.)

**Vaterländische Literatur der Slovenen.** Herr Robert BRAUN tadelt in *Huszadik Század* (35:190) Herrn Alexander BONKÁLÓ, weil er sich in einer ungarischen Abhandlung über die Slaven mit den ungarischen Slovenen nur sehr oberflächlich befasst. Er belehrt ihn auf Grund Dr. Karol GASPERS *Zgodina slov. slovstva* darüber, dass die vaterländischen Slovenen wahrscheinlich auch Literaturerzeugnisse besitzen, und zitiert auch ein Gesangbuch. Seiner Aufmerksamkeit scheinen entgangen zu sein folgende zwei Aufsätze der *Magyar Könyvszemle*: 1. *A magyarországi vend (szlovén) irodalom bibliográfiája*. (Jg. 1902.). 2. *Ujabb adalékok*. (Jg. 1909.). Auch anderweitig sind ähnliche Zusammenstellungen erschienen, so z. B. in *Turisták Lapja* IX:103.

(Johann MELICH.)

**Neuerer Ausweis über Volksbibliothekare im Kriegsdienste.** Laut der im Jahre 1917 eingelaufenen Meldungen wurden weitere 69 Volksbibliothekare unter die Fahne einberufen. Von diesen 69 Einberufenen, sowie von den schon seit früher im Kriegsdienst stehenden 331 Personen fanden neuerdings 21 Personen den Heldentod, gestorben ist eine Person, 21 gerieten in Gefangenschaft, 23 wurden verwundet, 1 ist erkrankt, 1 ist verschollen, 13 wurden vom Militärdienste enthoben und 7 als invalide entlassen. Die Zahl der Auszeichnungen beträgt 33. Art der Auszeichnungen: 3 Militärverdienstkreuze III. Klasse; 7 Signa laudis; 12 grosse silberne Tapferkeitsmedaillen; 15 kleine silberne Tapferkeitsmedaillen; 8 bronzene Tapferkeitsmedaillen; 1 Karls-Kreuz; 2 Verdienstkreuze für Geistliche II. Klasse; 1 silbernes Verdienstkreuz mit der Krone auf dem Bande der Tapferkeitsmedaille; 1 silbernes Verdienstkreuz; 1 eisernes Kreuz II. Klasse; 3 unbekannte.